

## Breitband-Sprechtage geplant

EWE-Tel informiert ab 4. Januar über Netzausbau / Landkreis erstellt Internet-Portal



Videokonferenzen erfordern wegen der zu transportierenden Datenmengen eine Breitbandverbindung. Unser Foto zeigt Jörg Mielke, Landrat des Landkreises Osterholz, in einer solchen Konferenz mit Siegfried Ziegert, dem Leiter der Stabsstelle für Kreisentwicklung.

FOTO: H. SONNENBURG

VON BERNHARD KOMESKER

**Landkreis Osterholz.** Der symbolische Startschuss zum Ausbau der Breitbandtechnologie hat viele Fragen zum Inhalt ausgelöst. Kurz vor Weihnachten wurde gemeldet, dass bis 2012 rund 97 Prozent aller Anschlüsse im Kreisgebiet mindestens zwei Megabit pro Sekunde schnell sein sollen. Nun aber fragen sich die Bürger: Wo liegen die 14278 Haushalte, die mit Hilfe des Telekommunikationsdienstleisters EWE-TEL mit deutlich schnelleren Online-Verbindungen versorgt werden sollen? Und wer kommt wann an die Reihe, denn das Programm wird bis zum Jahr 2012 laufen? Diese und weitere Fragen wollen der Landkreis und EWE-TEL ab Januar schleunigst beantworten.

Während der Oldenburger Anbieter für die Zeit von Anfang Januar bis Anfang Februar Beratungstage vor Ort in den kreisangehörigen Kommunen plant, will die Kreisverwaltung parallel ein Informationsportal im Internet aufbauen – inklusive Landkarte mit den noch vorhandenen weißen Flecken. Das kündigten jetzt der Landkreis-Sprecher Thorsten Klabunde und der EWE-TEL-Sprecher Gerd Lottmann an. Letztgenannter sagte, alle Betroffenen würden schriftlich zu einem der Info-Tage eingeladen. Dort werde EWE-TEL darlegen, wann, wo und zu welchen Konditionen der

Anschluss an die Datenautobahn hergestellt werden soll.

Die folgenden Anlaufpunkte werden in den genannten Zeiträumen montags bis freitags von 10 bis 19 Uhr sowie sonntags von 9 bis 13 Uhr aufgesucht werden: Der Schwaneweder EWE-Netz-Standort am Molkereiweg 33 von 4. bis 8. Januar; das Rathaus in Hambergen an der Bremer Straße 2 vom 10. bis 13. Januar; in Ritterhude das Dorfgemeinschaftshaus Werschenrege/Lesumstotel (Am Hang 4) am

**„Die öffentlichen Zuschüsse dienen dazu, die Investition wirtschaftlich zu machen.“**

Jörg Mielke, Landrat

14. und 15. Januar; in Osterholz-Scharmbeck vom 17. bis 19. Januar das Hotel Weißes Haus am Sandbergweg 1 in Heilshorn; der Schützenhof Hüttenbusch am Mühlendamm 3 am 20. und 21. Januar; die Museumsanlage an der Dorfstraße in Neu Sankt Jürgen am 22. und 24. Januar; das Gasthaus Zur Birke in Grasberg-Tüschendorf am 25. und 26. Januar; in Wallhöfen der Gasthof Schützenhof vom 27. bis 29. Ja-

nuar; das Grasberger Rathaus an der Speckmannstraße 30 vom 31. Januar bis 2. Februar; und Beckers Gasthaus in Lillenthal Frankenburg vom 3. bis 5. Februar.

Die Osterholzer Kreisverwaltung werde ihrerseits die Informationen zur Ausbauplanung sukzessive unter [www.landkreis-osterholz.de](http://www.landkreis-osterholz.de) bereitstellen, versprach Klabunde. Landrat Jörg Mielke erklärte dazu, für die abzuschließenden Haushalte seien Geschwindigkeiten von mehr als zwei Megabit pro Sekunde „wünschenswert, aber nicht garantierbar“. Das genaue Tempo werde sich erst im Laufe des Netzausbaus nach und nach herausstellen – und es sei wohl auch nicht das Ende der Entwicklung, sondern lediglich das erste Ziel.

Klarstellen möchte der Landrat auch, dass der Breitband-Ausbau nicht allein mit den Fördergeldern des Landes (1,75 Millionen Euro) und der kommunalen Kofinanzierung von 2,8 Millionen Euro umzusetzen sei. „EWE hat erhebliche Eigenmittel einzubringen, die öffentlichen Zuschüsse dienen nur dazu, die Gesamtinvestition für das Unternehmen wirtschaftlich zu machen und die so genannte Wirtschaftlichkeitslücke zu schließen.“ Ohne die Zuschüsse, so Mielke wäre der ländliche Raum für keinen wirtschaftlich denkenden Breitbandanbieter attraktiv. In der vorangegangenen Ausschreibung hatte dann EWE-TEL den Zuschlag erhalten.

## Schnelles Netz kommt per Funk

Telekom baut in Vollersode LTE-Anlage

VON BERNHARD KOMESKER

**Landkreis Osterholz.** Trotz der Breitband-Offensive von Landkreis und EWE-Tel werden noch etliche Haushalte im Kreisgebiet nicht ans schnelle Internet angebunden werden. Die Deutsche Telekom macht sich daran, im kommenden Jahre weitere weiße Flecken von der DSL-Landkarte zu entfernen – und ganz nebenbei den Oldenburger den Technik-Wettbewerb anzukündigen: nicht mit Glasfaserkabeln sondern mit Mobilfunk der vierten Generation. Zu den ersten Kommunen in Deutschland werden Teile der Samtgemeinde Hambergen gehören, darunter Vollersode, Lübberstedt, Holste und Hambergen. Aber auch unmittelbare Nachbarn in Osterholz-Scharmbeck, Worswede und Gnarrenburg könnten zu den Nutznießern zählen.

Nach Konzern-Angaben soll in Vollersode eine sogenannte LTE-Anlage installiert werden, die ähnlich hohe Down- und Upload-Geschwindigkeiten erlaubt, wie das Kabelnetz. Die Abkürzung LTE steht für Long Term Evolution; sie bezeichnet die Weiterentwicklung von Technologien wie GSM und UMTS. Die nötigen Geräte soll der Verbraucher ab dem Frühjahr 2011 erwerben können; im Internet können sich interessierte Kunden schon jetzt unter [www.telekom.de/4g](http://www.telekom.de/4g) informieren – und gegebenenfalls auch registrieren lassen.

Die benötigten Funk-Frequenzen, die mit der Abschaffung der analogen Rundfunkübertragung frei werden, waren im Mai dieses Jahres versteigert worden. Die Telekom hatte für 1,3 Milliarden Euro den Zuschlag erhalten. Den Netzausbau hat die Bundesnetzagentur an Bedingungen geknüpft, um Rosinenpickerei zu verhindern: So müssen 90 Prozent der Orte in Deutschland, die bisher Verbindungsraten von weniger als zwei Megabit pro Sekunde haben, bis zum Jahr 2016 an die Breitband-Infrastruktur angeschlossen werden. Bei der Telekom ist man zuversichtlich, diese Auflage bereits früher zu erfüllen.

Den Anfang haben in diesem Jahr bundesweit mehr als LTE-500 Standorte gemacht, die eine Reichweite von bis zu zehn Kilometern haben und die jeweils gut 350 Verbindungen parallel abwickeln können.



Arbeiter richten eine LTE-Antenne ein, wie sie in Vollersode montiert werden soll. LTE kann größere Flächen abdecken als UMTS.

FOTO: WOLFRAM SCHEIBLE/DEUTSCHE TELEKOM